

Was bedeutet Freiwilligkeit?

Autor(en): **Sinner, F. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 1: **Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was bedeutet Freiwilligkeit?

Oberst F. von Sinner, Rotkreuzchefarzt

Freiwilligkeit, ein Rotkreuzgrundsatz, war schon ein zentraler Gedanke Dunants, als er «begeisterte, aufopfernde Freiwillige» für eine Hilfsorganisation suchte. Freiwillig werden heute Mitbürger zu Mitgliedern des Roten Kreuzes, auch wenn wir unter «aufopfernd» eher «uneigennützig» verstehen, was dem französischen «désintéressé» am ehesten entspricht.

Freiwilligkeit, ohne Zwang und aus eigenem Entschluss, soll auch jene Begeisterung, jenen Enthusiasmus in sich tragen, die nötig sind, um ein hohes, gemeinsames Ziel zu erreichen. Im Rahmen der Gesamtverteidigung ist es die Unabhängigkeit unseres Landes im weitesten Sinne. Im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes ist es im besonderen die Pflege und Betreuung aller in Not geratenen Mitmenschen, gleich welcher Herkunft. Ist die Realisierung des Rotkreuzgedankens nicht ein hervorragender Beitrag zum Verständnis der Völker untereinander und damit zur Friedenserhaltung, wenn wir uns in guten und ruhigen Zeiten eingehend darauf vorbereiten, in Zeiten der Not Leidende, auch Fremde und Feinde, gleichwertig aufzunehmen und gleichwertig zu behandeln?

Wer seine freiwillige und uneigennützig Hilfe anbietet, darf sich nicht auf eine blosser Absichtserklärung beschränken. Vielmehr wird von ihm von Anfang an ein echtes Engagement erwartet, mit einem persönlichen Opfer an Zeit und Kraft, schon in der Zeit der Vorbereitungen. Unsere Gesellschaftsstruktur, die modernen technischen Hilfsmittel und die Erkenntnisse der Wissenschaft ermöglichenen Hilfeleistungen, die wir vor Jahrzehnten nicht erträumten. Der freiwillige Helfer von heute braucht aber eine entsprechende Ausbildung, muss die Zusammenarbeit mit seinen Mit Helfern einüben und seinen Einsatzort kennen. Der «Helfer der letzten Stunde» kommt zu spät, ohne Rat und Tat steht er da, ein einsamer Zuschauer!

Im grossen Rahmen der Gesamtverteidigung bieten sich der Frau bereits verschiedene Möglichkeiten zur freiwilligen Mitwirkung, ganz besonders im Koordinierten Sanitätsdienst:

Der *Rotkreuzdienst* des Schweizerischen Roten Kreuzes stellt das freiwillige weibliche Berufs- und Laienpflegepersonal zum Betrieb der Militärspitäler bereit. Diese 40 Spitäler, wie auch die zivilen Basisspitäler, stehen grundsätzlich den Militär- und Zivilpatienten aller Länder offen. Der *Frauenhilfsdienst* bildet Frauen zu verschiedenen Einsätzen in der Armee aus; insbesondere im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes stellt er das Personal der FHD-Sanitäts-transportkolonnen und den Betreuungsdienst in den Militärspitälern. Der *Zivilschutz* bietet für freiwillige Frauen zahlreiche Einsatzmöglichkei-

ten. Auch hier sind sie im Sanitäts- und Betreuungsdienst besonders willkommen. Alle, die sich zu Rotkreuzdienst, Frauenhilfsdienst oder Zivilschutz melden, tun dies freiwillig, übernehmen aber damit auch ein vertraglich festgelegtes Mass an Verpflichtung und Dauer der Verfügbarkeit, die es zu erfüllen gilt, damit diese Organisationen ihrer Aufgabe gerecht werden können.

Das Schweizerische Rote Kreuz steht allen Freiwilligen offen, die sich spontan zu seinem humanitären Gedankengut und den Rotkreuzgrundsätzen bekennen. Jene sind nicht willkommen, die sich aus einer auferlegten Pflicht flüchten wollen und meinen, im Schweizerischen Roten Kreuz eine entsprechende Abgeltung zu finden. Henry Dunant suchte begeisterte, aufopfernde Freiwillige. Denken wir daran! ■



Tausende von Frauen und Männern lassen sich jährlich zu Samaritern ausbilden, um bei kleineren und grösseren Unglücksfällen Erste Hilfe leisten zu können. Ausbildung und Einsätze beruhen auf Freiwilligkeit.